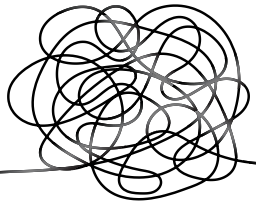
BÜRGERBAHN –
Denkfabrik für eine starke Schiene

PM von „Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene"
Zu den erhöhten Trassenpreisen ab 16.12.26

Tiefschlag gegen die Verkehrswende



Auf Antrag des Bahninfrastrukturmonopolisten DB InfraGO genehmigte die Bundesnetzagentur am 17.11.26 unter Leitung des ehemaligen Spitzenpolitikers der Grünen Klaus Müller eine drastische Erhöhung der Trassenpreise. Und zwar um 7,7 % für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV), um 12,90 % für den Schienengüterverkehr (SGV) und um 5 % für den Fernverkehr. Dies teilte DB InfraGO am 17.11.26 den Medien mit.

Bürgerbahn stellt fest:

1. Die weit über der Inflationsrate liegende Erhöhung der Trassenpreise für den SPNV um 7,7 % ist von den Aufgabenträgern nicht zu schultern, da die Regionalisierungsmittel des Bundes für die Bestellung von Nahverkehrsleistungen nicht im gleichen Umfang erhöht wurden bzw. werden.
2. Angesichts der klammen Länderhaushalte wird die massive Trassenpreiserhöhung zu einer Abbestellung von Leistungen im ländlichen Raum und in Tagesrandlagen führen.
3. Zusätzlich ist mit einer massiven Erhöhung der Ticketpreise zu rechnen. Dieser toxische Mix aus Angebotskürzungen und Fahrpreiserhöhungen wird viele Reisende zurück ins Auto treiben.
4. Die Reaktivierung von Bahnstrecken im ländlichen Raum für den SPNV wird zum Stillstand kommen, weil den Ländern durch die Trassenpreiserhöhung das notwendige Geld für die Bestellung von Nahverkehrsleistungen auf den reaktivierten Strecken fehlt.
5. Die weit überproportionale Trassenpreiserhöhung für den Güterverkehr gefährdet die Konkurrenzfähigkeit der Güterbahn und bewirkt eine weitere Verlagerung von Güterverkehren von der Schiene auf die Straße. Sie gefährdet die Sanierung von DB Cargo, die schon lange unter Marktanteilsverlusten leidet. Und sie trifft hart die privaten Wettbewerber von DB Cargo, die mittlerweile 65 % des Markts binden.
6. Die Trassenpreiserhöhung für den Fernverkehr fällt dagegen eher moderat aus. Denn hier muss der DB Konzern die Trassenpreiserhöhung selbst tragen. Beim SPNV kann er diese auf die Länder abwälzen.

7. Die Trassenpreiserhöhungen sind logische Konsequenz der Führung der DB InfraGO in der Rechtsform einer gewinnverpflichteten Aktiengesellschaft. Daher nutzt die DB InfraGO AG alle Möglichkeiten, die Aufgabenträger und Wettbewerbsbahnen stärker zu belasten.

8. Die Trassenpreiserhöhung ist im stark auf Hochgeschwindigkeit fixierten Fernverkehr am geringsten, obwohl dort die höchsten Trassenkosten anfallen.

Bürgerbahn – Denkfabrik fordert:

- Begrenzung der Trassenpreiserhöhung auf die Höhe der Inflationsrate
- Orientierung der Trassenpreise an dem durch die jeweilige Zuggattung verursachten Verschleiß an Schienen, Weichen und Oberbau
- Umstellung des Trassenpreissystems vom Vollkosten- auf das Grenzkostenprinzip, wie es bei den Wettbewerbsbahnen im Ausland üblich ist.
- Überführung der DB InfraGO in die Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und Herauslösung aus den Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen mit der DB AG.
- Einrichtung eines überjährigen Infrastrukturfonds zur Finanzierung der Instandhaltung und des Ausbaus der Eisenbahninfrastruktur, um eine langfristige planbare finanzielle Grundlage für die Sicherstellung eines leistungsfähigen Bahnverkehrs zu haben.
- Die zunehmende Verschuldung des DB Konzerns auf dem internationalen Kapitalmarkt wird sich als teurer Irrweg erweisen, dessen Kosten über weiter erhöhte Trassenpreise, Ticketpreise und Gütertransportpreise abgewälzt werden.

Dazu Prof. Heiner Monheim, Sprecher von „Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene"

„Die überproportionale Erhöhung der Trassenpreise für den Nah- und den Eisenbahngüterverkehr ist ein Tiefschlag gegen die Verkehrswende. Sie wird die notwendige weitere Verlagerung von Güterverkehren auf die Schiene massiv bremsen und im Schienenpersonennahverkehr Angebotsabbestellungen und Preiserhöhungen zur Folge haben. Davon werden ländliche Regionen besonders negativ betroffen, was die Spaltung der Gesellschaft weiter vertieft."

Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene wird unterstützt von Bahnexperten und Initiativen.

www.buergerbahn-denkfabrik.org

Hamburg, 20.11.2026